

OSTEOLOGIE 2008

Eine Gemeinschaftsveranstaltung der
CHRUKS, DGO, ÖGEKM, ÖGR, OGO, SVGO, DGU, VKO,
DGOOC, DGRh, DadorW, DGGEF, DMG, DOP, IGOST, DGG

2. – 5. April 2008, Bad Pyrmont und Hannover

Osteoporose

Die Fakten im Überblick

Definition

Chronische Skeletterkrankung, in deren Verlauf die Balance von Knochenauf- und –abbau gestört wird. Die Knochendichte nimmt ab; die Knochen werden zunehmend brüchig.

Inzidenz

Die WHO zählt Osteoporose zu den zehn wichtigsten Krankheiten der Welt und zugleich für die am meisten unterschätzte und vernachlässigte Gesundheitsstörung unserer Zeit.

- Verhältnis von Patientinnen zu Patienten ist 80 : 20
- Bis zu acht Millionen Betroffene in Deutschland, Österreich und der Schweiz
- In Deutschland trifft Knochenschwund jeden fünften Mann über 50 und jede dritte Frau nach den Wechseljahren
- Anteil von 4 - 8 Prozent an der Gesamtbevölkerung
- In Europa, den USA und Japan zusammen etwa 75 Millionen Erkrankte
- 2003 erlitten bundesweit 333.322 der damals etwa 7,8 Millionen Osteoporose-Patienten (4,3 Prozent) eine Fraktur (Deutsches Ärzteblatt)

Symptome

- Symptome werden typischerweise zunächst nicht mit Osteoporose in Verbindung gebracht, sodass eine Erkrankung in 90 Prozent der Fälle erst diagnostiziert wird, wenn bereits 35 Prozent der Knochendichte verloren gegangen sind
- Typische erste Symptome: stechender Rückenschmerz, Schmerzen in Brust und Magen, Atemprobleme, Verdauungsstörungen.
- Typische Osteoporosefrakturen: Oberschenkelhalsbruch, Handgelenksbruch
- Verformung beziehungsweise Verkürzung der Wirbelsäule, einhergehend mit abnehmender Körpergröße
- Verschlimmerung der Beschwerden bis hin zu Bettlägerigkeit
- Auslöser für Knochenbrüche können sogar Husten oder leichtes Heben sein

Diagnose

- Knochendichtemessung. Der so genannte T-Wert gibt Auskunft über die Abweichung der Knochendichte eines Patienten vom Normalwert eines jungen gesunden Erwachsenen

Risiken

- Übermäßiger Konsum von Kaffee, Alkohol und Nikotin
- Kalzium- und Vitamin-D-arme Ernährung
- übermäßige Diäten
- Bewegungsmangel
- Medikamentenmissbrauch
- Hormonstörungen
- Genetische Veranlagung
- Andere Erkrankungen wie Schilddrüsenüberfunktion

Therapie

- Frakturen können durch rechtzeitige Einleitung einer Behandlung verhindert werden
- Therapiegrundlage bilden die Leitlinien des Dachverbands osteologischer Fachgesellschaften (DVO)
- Behandlungsansätze umfassen typischerweise Bisphosphonate, ergänzt durch eine Basistherapie mit Calcium und Vitamin D

Selbsthilfegruppen

- Kuratorium Knochengesundheit e.V. (www.osteoporose.org)
- Netzwerk- Osteoporose e. V. ([www. Netzwerk-Osteoporose.de](http://www.Netzwerk-Osteoporose.de))
- Bundesselbsthilfeverband für Osteoporose e. V. (www.osteoporose-deutschland.de)
- Osteoporose-Portal (www.osteoporose.com)
- OSD Osteoporose Selbsthilfe Dachverband (www.osd-ev.org)
- Dachverband deutschsprachiger Osteoporose Selbsthilfeverbände und patientenorientierter Osteoporose Organisationen e. V. (www.osteoporose-dop.org)